

Berufsschau Viamala

«WASSER HAT MICH IMMER FASZINIERT»

Seit dem Sommer darf sich Daniel Gomez Sanitärinstallateur mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis nennen

Von Julian Reich



Daniel Gomez hat bereits als kleiner Junge handwerkliches Geschick bewiesen.

Pressebild

Schon als kleiner Junge offenbarte Daniel Gomez aus Thusis handwerkliches Geschick. So schraubte er etwa mehrmals sein Velo auseinander, um es dann wieder zusammenzubauen. «Ich wollte wissen, wie das alles funktioniert», sagt er. Eine andere Sache faszinierte ihn ebenso: Wasser. «Woher kommt es, wenn man den Hahnen öffnet? Das kann doch nicht einfach alles hinter der Wand liegen.» So kam es, dass er in der Oberstufe auch den Beruf als Sanitärinstallateur in die engere Auswahl nahm. Und sich bei der Karl

Burkhardt und Sohn AG in Thusis für eine Lehrstelle bewarb. Er bekam sie. Auch nach seinem Lehrabschluss arbeitet er im Betrieb, der neben dem Sanitärbereich auch eine Spenglerei und eine Dachdeckerei betreibt und aktuell drei Lehrlinge ausbildet. Es dürften sogar mehr sein, wie Dietlinde Burkhardt, Verwaltungsrätin der Karl Burkhardt und Sohn AG, erklärt. «Wir könnten eigentlich in jedem der drei Bereiche drei Lehrlinge ausbilden.» Als Sanitärinstallateur-Lehrling besucht man einen Schultag pro Woche an

der Gewerbeschule in Chur. Hinzu kommen die überbetrieblichen Kurse, die von der Suissetec ebenfalls in Chur durchgeführt werden.

Gomez' Arbeitstag beginnt um sieben Uhr, wenn die Arbeiten vom Projektleiter verteilt werden. Dann werden die Werkzeuge und Materialien gerüstet, um auf die Baustelle zu fahren. In diesen Tagen arbeitet Gomez an der Wasserversorgung von Präz, verlegt Rohre, installiert provisorische Leitungen zu den Häusern und schliesst Brunnen an – «spannend an diesem Job ist gerade, dass man einmal draussen arbeitet und dann wieder drinnen». Der Aufgabenbereich reicht von gröberen Arbeiten im Graben bis zur Installation von Bädereinrichtungen. «So sieht man die Entstehung eines Baus von Anfang bis zum Ende», sagt der 19-Jährige.

Im ersten Lehrjahr war es bei Gomez wie bei vielen: Man schaut viel zu, dient als Handlanger und lernt vor allem. «Es kommt eben drauf an, wie sehr man sich einsetzt und sich beweisen will.» So hatte er das Glück, auch schon früh schwierigere Aufgaben übernehmen zu dürfen. «Wenn man beispielsweise bestimmte Bäderplatten aussägt, kommt es auf jeden Handgriff an. Sonst ist die teure Platte kaputt.»

Das Berufsbild des Sanitärinstallateurs besteht aus der Montage von Kalt- und Warmwasseranlagen sowie Abwasser- und Gasanlagen bei Um- und Neubauten. Im Rohbau verlegen Sanitärinstallateure die Leitungen für Wasser, Abwasser und Gas, damit sie anschliessend eingemauert werden können. Das Wasser leiten sie von der Strasse zur Verteilstelle im Keller. Von dort ziehen sie die Leitungen in die oberen Stockwerke und zu Küche und Bad. Dabei halten sie sich an die Pläne der Haustechnikplaner und Architektinnen. Entsprechend wichtig ist es, dass die Leitungen gut geplant sind – ein Bereich, den Gomez als mögliche Zukunft für sich in Betracht zieht. Eine Weiterbildung zum Planer könne er sich sehr gut vorstellen. «Zunächst will ich aber noch mehr Erfahrungen sammeln, denn die besten Pläne kommen von jenen, die selber einmal auf der Baustelle gearbeitet haben.» An seiner Firma gefällt ihm besonders der gute Teamgeist, «man kann auch mal einen Witz machen». Weniger toll an seinem Job seien etwa Entstopfungen von Abflüssen, aber auch das sei letztlich kein grosses Problem. «Dafür gibt es ja eine Ausrüstung mit Masken und Handschuhen. Man gewöhnt sich daran.»

Bereits zum fünften Mal findet die regionale Berufsschau in der Region Viamala statt. Die nächsten Termine: 23. Oktober, 19 bis 21 Uhr, Hotel «Fravi», Andeer; 8. November, 19 bis 21 Uhr, Toscano Stahlbau AG, Cazis.